

Februar
2006

STAY FREE

**STAY
FREE**



plakate-buttons-aufnäher-bücher-broschüren
zeitschriften-kaffee-filme-infos



infoladen

di 17-19h, do 17-20h. kts, basler 103

KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum
Veranstaltungsplenum
jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm- und Koraktorbeiträge
bis spätestens zum 15. des Vormonats an:
koraktor@kts-freiburg.org

KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096
<http://www.kts-freiburg.org>, plenum@kts-freiburg.org



Speicherung von Fingerabdrücken
Am 20. 12.06, der letzten Bundestags-
sitzung vor Weihnachten, beschließt die
Bundesregierung den Gesetzentwurf
zur Änderung des Passgesetzes. Mit
dem Gesetz soll der rechtliche Rahmen
geschaffen werden, um in deutschen
Reisepässen neben dem Lichtbild künf-
tig auch zwei Fingerabdrücke zu spei-
chern.

[http://blog.kairaven.de/
archives/980-Feeds-zur-deutschen-
EU-Ratspraesidentschaft.html](http://blog.kairaven.de/archives/980-Feeds-zur-deutschen-EU-Ratspraesidentschaft.html)

Aufrüstung "gegen den Terror"
Die FAZ schreibt am 18. Dezember 2006
zum Thema "Programm für zivile Sicher-
heitsforschung": "Die Bundesregierung
will bis 2010 für 123 Millionen Euro neue
Technologien zum Schutz der Bevölke-
rung vor Terrorismus entwickeln lassen,
darunter Überwachungsroboter, Detek-
toren für auffälliges Verhalten und neu-
artige Durchleuchtungsgeräte. Das geht
aus dem Programm für zivile Sicher-
heitsforschung hervor, dessen offizieller
Entwurf der F.A.Z. vorliegt. Es handelt
sich um den ersten Versuch einer
Bundesregierung, Wirtschaft, Wissen-
schaft und Behörden gemeinsam für die
Entwicklung von Anti-Terror-Technolo-
gien zu mobilisieren. [...] Erreicht die Re-
gierung mit dem Forschungsprogramm
ihre Ziele, werden Großveranstaltungen,
Infrastruktur und Warenketten schon
bald durch Technik geschützt, die heute
noch futuristisch anmutet. Überwa-
chungskameras und Dronen sollen ge-
suchte Terroristen, verhaltensauffällige
Menschen und die "soziale Dynamik" von
Menschenmassen automatisch erken-
nen und den Sicherheitskräften melden.
Zugangskontrollen aller Art werden auf
biometrische Merkmale wie Gesichts-
form und Netzhautmuster umgestellt,
Fahrzeuge und Güter mit Massensensoren
ausgestattet, die eine Überwachung
und die Identifikation von Giftstoffen er-
lauben. Die Terahertz-Technologie soll es
ermöglichen, Container und Personen
komplett zu durchleuchten."

FAZ: <http://tinyurl.com/ymdhfg>

Europa sicher leben
Schäuble hat am 3.1.07 das Arbeitspro-
gramms des Bundesinnenministeriums
mit dem "Leitmotiv" "Europa sicher le-
ben" veröffentlicht, wobei er meint, er
die Interessen der Buerger im Mittel-
punkt hätte. Die Schwerpunkte des Pro-
gramms:

- stärkerer Informations- und Daten-
austausch über einen "Europäischen In-
formationsverbund", die "zügige Einfüh-
rung des neuen Schengener Informa-
tionsverbunds" (SIS II)

- engere Zusammenarbeit der europäi-
schen Behoerden, um das Internet bes-
ser zu überwachen

- Überführung des Vertrages von Prüm
"zur Bekämpfung des Terrorismus, der
grenzüberschreitenden Kriminalität und
der illegalen Migration" in den europäi-
schen Rechtsrahmen...". Dadurch kön-
nen alle Mitgliedstaaten auf DNA- und
Fingerabdruckdaten sowie Fahrzeugreg-
ister der andern zugreifen.

- alle Staaten, vor allem sogenannte
Drittstaaten, sollen überzeugt werden,
biometrische Ausweise einzuführen

- das Abkommen zur Übermittlung von
Fluggastdaten an die USA (und deren
unkontrollierter Abfluß in die Netzwerke
der US-Geheimdienste und -Sicher-
heitsbehörden), das zum 31. Juli 2007
wieder auslaufen würde, soll diesmal
dauerhaft erneuert werden

[http://blog.kairaven.de/archives/
984-UEberwacht-und-kontrolliert-in-
Europa-leben.html](http://blog.kairaven.de/archives/984-UEberwacht-und-kontrolliert-in-Europa-leben.html)

oder auch direkt:

[http://www.eu2007.bmi.bund.de/
cln_028/EU2007/DE/Home/
Home__node.html__nnn=true](http://www.eu2007.bmi.bund.de/cln_028/EU2007/DE/Home/Home__node.html__nnn=true)

alle Kreditkarten überprüft
Am 8. Januar wurde bekannt, dass
mehr als 22 Millionen Kreditkarten in
Deutschland überprüft wurden. Das Ziel:
Nutzer des illegalen Angebots der Kin-
derpornographie aufspüren. Sämtliche
um Auskunft ersuchten Unternehmen
der Kreditkartenwirtschaft kooperierten
offenbar mit den Ermittlern und gaben
die Daten ihrer verdächtigen Kunden

preis. Ergebnis: 322 Menschen wurden angezeigt, 22 Millionen durchleuchtet.

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,457844,00.html>

Inkrafttreten des Anti-Terrorpaketes

Es verlängert und erweitert die nach dem 11. September 2001 geschaffenen Befugnisse für Geheimdienste. Neben dem Verfassungsschutz können künftig auch der Bundesnachrichtendienst (BND) und Militärische Abschirmdienst (MAD) Auskünfte bei Luftfahrtunternehmen, Banken, Post-, Telekommunikations- und Teledienstunternehmen einholen. Dies gilt nicht mehr nur bei Terrorverdacht, sondern auch im Rahmen der Aufklärung "verfassungsfeindlicher Bestrebungen" im Inland. Entsprechend ausgedehnt wird die Ermächtigung zum Einsatz des IMSI-Catchers für die

Mobilfunküberwachung. Verdeckt fahnden dürfen Geheimdienste ferner im Schengener Informationssystem.

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/83517/from/rss09>

Schüler-IDs for ever

Jeder SchülerIn soll dabei eine Schüler-ID erhalten, die sie/ihn lebenslang auf dem Bildungsweg begleiten soll und in einer Schülerdatenbank gespeichert wird. Neben der lebenslangen Schüler-ID soll der Datensatz eines/einer Schülers/

Schülerin Angaben zu den besuchten Schulen und dem besuchten Unterricht enthalten, dazu Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Erstein-schulung, Staatsangehörigkeit, nichtdeutsche Verkehrssprache, Art der Wiederholungen, Schwerpunkte der Unterrichtseinheiten (Fremdsprachen, Förderschwerpunkt, Ganztagsbetreuung). Nachschulische Angaben betreffen den Ausbildungsberuf oder das Studium, die Fachrichtung sowie die "Stellung im Beruf und Wohnort" als Merkmal, ob ein angestrebter Berufsweg vollendet wurde. Daneben wollen die Bildungsforscher auf Kerndatensätze der Schulen zurückgreifen, die Angaben über Klassen und Kurse, Schülerzahlen, Zahl der Lehrkräfte inklusive Karriere oder "Lehrkraftsbewegungen" enthalten.

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/83486/from/rss09>

Schäuble schlägt europaweite Vernetzung der Gen- und Fingerabdrucksdatenbanken vor

Im Zentrum steht der Informationsaustausch durch eine Vernetzung der nationalen Datenbanken. Ausgetauscht werden sollen auch die DNA- und Fingerabdruck-Daten, um sie für die Strafverfolgungsbehörden jeweils direkt zugänglich zu machen. In Deutschland ist der Vertrag im November in Kraft getreten.

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/83740>

DIE FINGERPRINTS DER OPENPGP-SCHLÜSSEL DER GRUPPEN IN DER KTS:

Name - Adresse
Schlüssel-ID - Fingerprint

Koraktor - koraktor@kts-freiburg.org
E042 29E1 AD3B 5B6B 72AE C8FD 3603 BE9B E7FE 94DE

Antifa Freiburg - info@antifa-freiburg.de
FADD E8E8 D1FB 929A 89E5 BDC3 1307 D4FC 30B2 336F

Webmistress Antifa - webmistress@antifa-freiburg.de
335D C186 6EAF D4C2 6BCF F6DA EEBB 3AA4 0B82 0EAB

Infoladen KTS - infoladen@kts-freiburg.org
1D00 CFAB 4740 9BF1 BC3B 37E2 5151 0E4C 0621 B0E2

Webmaster KTS - webmaster@kts-freiburg.org
DCB7 EA9D 3248 9E38 4C87 5E60 DD3D 1B0B 55B6 FDC6

La Banda Vaga - info@labandavaga.de
4DCE 3727 4B11 324D DC64 C007 2A0B 748D A860 65EF

Schlüssel unter www.keyserver.net. Praxis unter gnupg.org. Theorie unter www.openpgp.org.

Ausstellung: „Pueblo en Armas“ - Bürgerkrieg und Revolution in Spanien 1936 -1939

SAMSTAG 03.02 AB 18 UHR
AUSSTELLUNG „PUEBLO EN ARMAS“ –
BÜRGERKRIEG UND REVOLUTION IN
SPANIEN 1936-1939

Im Juli 2006 hat sich der Beginn des Spanischen Bürgerkrieges zum 70sten Mal gejährt. Die Ausstellung „Pueblo en Armas – Bürgerkrieg und Revolution in Spanien“ gibt einen Überblick über die geschichtlichen Ereignisse und beleuchtet drei Themenfelder näher: Anarchismus, Internationalismus und Frauen im Spanischen Bürgerkrieg. (mehr Infos zur Ausstellung im Januar-Koraktor oder unter www.kts-freiburg.org)

SAMSTAG 03.02, 20 UHR
FILM: DIE LANGE HOFFNUNG

Mit Clara Thalmann und Augustin Souchy in Spanien ein Film der Medienwerkstatt Freiburg BRD 1984, 90 Min.

Der Film beginnt, wo andere über die Geschichte des spanischen Bürgerkrieges enden: an der Grenze. Die Filmemacher begleiteten sechs Wochen lang Clara Thalmann und Augustin Souchy in die Gegend Kataloniens, wo beide zwischen 1936 und 1939 aktiv an den Kämpfen gegen Franco und an der Kollektivierung der anarchistischen CNT, „der einzigen sozialen Revolution von unten“ teilgenommen haben. Bauern, Tagelöhner, Handwerker und Arbeiter kollektivierten Landbesitz und Produktionsmittel. Es war keine blutige Staatsaktion, sondern eine Revolution, ausgelöst von Anarchosyndikalisten und ihrer Gewerkschaft CNT, die 1936 mit einer Million Mitglieder die bedeutende gesellschaftliche Kraft darstellte.

Clara und Augustin treffen sich zu dieser Reise zum ersten Mal seit 1937 wieder. Dazwischen liegen für beide Gefängnis, Exil, Kampf und Niederlagen, Alter und Krankheit. Und doch verkörpern beide ein Stück Kontinuität, lebendige Geschichte der anarchistischen Bewegung, die nichts gemein hat mit der Kurzlebigkeit vieler politischer Bewegungen der 80er Jahre.

Eine Reise hat ihre eigene Dynamik: Zufällige Begegnungen entstehen, längst Verschüttetes wird hochgespült, und feste Einschätzungen werden mit einer anderen Realität konfrontiert. Die einen erzählen begeistert von damals, von der Kollektivierung, und ein paar Frauen erinnern sich nur an die Arbeit. Oder Augustin und Clara geraten ins Streiten, wie es nun war, und ob die Gewalt „nur“ Verteidigung der Revolution oder ob die Revolution eben doch gewaltvoll war.

„Die lange Hoffnung“ ist auch ein Beitrag zur Rehabilitierung des verfeimten Begriffs „Anarchismus“ (in Spanien „schlimmer als der Kommunismus“), dessen ehemalige AnhängerInnen und KämpferInnen - sofern sie überlebt haben - langsam alle wegsterben. Ihre Erfahrungen und Lebendigkeit sind hier festgehalten.

MONTAG 05.02 AB 18 UHR
AUSSTELLUNG

MONTAG 05.02, 20 UHR
VERANSTALTUNG "RÜCKGEWINNUNG
DER GESCHICHTE"

Mit Sören Brinkmann (Mitherausgeber von "Kampf der Erinnerungen: Der Spanische Bürgerkrieg in Politik und Gesellschaft 1936-2006", Graswurzelverlag 2006)

Unter den Ländern, denen erst in jüngerer Zeit der Übergang von einer Diktatur zur Demokratie gelang, stellte Spanien lange Zeit einen Sonderfall dar. Denn hier schien die demokratische Transition ohne eine öffentliche Aufarbeitung von politischer Repression und Gewalt vorstatten gegangen zu sein. Seit der Jahrtausendwende ist jedoch ein wahrhafter Erinnerungsboom zu beobachten, der sich in Forschung, Literatur und Massenmedien, aber auch in der von Bürgerinitiativen betriebenen Suche nach den schätzungsweise 30.000 bis heute Verschwundenen des Bürgerkrieges niederschlägt. Die Aufarbeitung ungesühnter Menschenrechtsverletzun-

gen der Franco-Diktatur bedeutet eine substantielle Wende im Umgang mit der jüngeren spanischen Geschichte.

In dem Vortrag von Sören Brinkmann wird ein Bogen von den dreißiger Jahren bis in die Gegenwart gespannt. Im Angesicht des 70. Jahrestages des Bürgerkriegsbeginns hebt die Darstellung an mit einem ereignisgeschichtlichen Aufriss der Kriegseignisse (1936-1939) sowie einer auf Basis der jüngsten Forschungsergebnisse erstellten Opferbilanz aus drei Kriegs- und knapp vierzig Diktaturjahren. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung bildet die Erinnerungsgeschichte von Krieg und Repression in den vergangenen siebzig Jahren, die von deren propagandistischer Verzerrung während des Franquismus über jenen sprichwörtlichen Pakt des Schweigens der Transition seit 1975 bis zum Boom der zivilgesellschaftlichen Vergangenheitsarbeit in jüngster Zeit reicht.

MITTWOCH 07.02 AB 18 UHR
AUSSTELLUNG

AB 20 UHR FILM:
DURRUTI IN DER SPANISCHEN REVOLUTION
(OMU).

Dokumentarfilm von Paco Rios und Abel Paz. Spanien 1998. 55 Min. Produktion: Fundación Anselmo Lorenzo (FAL). Deutsche Fassung: FAU Leipzig. Veranstaltet von der FAU Freiburg

Anhand von Originaldokumenten zeichnet Regisseur Paco Rios das Leben des Metallarbeiters und Anarchisten Buenaventura Durruti nach. Es kommt nicht nur Durruti selbst zu Wort, sondern ebenso seine Lebensgefährtin Emilienne Morin und zahlreiche andere Zeitgenossen. Kurzweilig komponiert, bietet der Film einen anregenden ersten Einblick in die revolutionären Ereignisse vor 70 Jahren, in politische Ränke, die Zwänge des Krieges und Diskussionen in der Confederación Nacional del Trabajo (CNT) und der Federación Anarquista Ibérica (FAI).

**AUSSTELLUNG: „PUEBLO EN ARMAS“
BÜRGERKRIEG UND REVOLUTION IN SPANIEN 1936-1939
Veranstaltungs- und Ausstellungsreihe 3. bis 7. Februar.**



KTS # FEBRUAR



Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü

#02

SISYPHOS SOLI-PARTY

Freitag
ab 20 Uhr



Man munkelt!!! Und zwar dass an diesem Abend die Party des Jahrhunderts steigen soll. Aber wer weis das schon? Aber bevor wir zum abfeiern kommen, werden wir euch ein schönes Schmanckerl präsentieren (um 20 Uhr) und zwar den Spielfilm "La Haine (dt. der Hass):

Fast ein ganz normaler Tag 3er Jugendlicher in einer klassischen Pariser Vorstadt. Doch was passiert wenn ein Kumpel durch staatliche Gewalt sterben muss? Eine Gesellschaft die sich im freiem Fall befindet, der Aufprall naht, doch was sagt die Masse? "Bis hier ist ja alles gut gegangen".

Ab 22 Uhr geht's dann richtig los, zuerst wird die Punk Combo Erdgeschoss euch so richtig einheizen. Als zweites werden die in Freiburg schon relative bekannten Jungs von Square Garden ihren spaß-Rock mit experimental einfluß dabieten. Als letzte Band des Abends spielt Das Letzte. Diese Band aus Freiburg macht Kick-Ass-Punkrock.

..Anschließend wird im großen Raum der Schallplattenunterhalter Roy euch mit feinsten Schlager Hits aus der Konserve zum Tanzen bringen. Danach gibt's feinste 80er Jahre Pop mit der Freiburger Lokalberühmtheit Yoko Tsuno. Und in der Kneipe werden euch die DJs Jonny C., Knut Knoll und Mad Bastard Punkrock vom feinsten um die Ohren schlagen.

Es ist nicht nur ne klasse Party, dass ganze hat auch noch einen guten Zweck. Es ist eine Soliparty für das linke Zeitungsprojekt Sisyphos.

Wer eine unserer bisherigen Ausgaben schon in der Hand hatte wird schon einen Eindruck davon haben, was wir für ein Projekt sind. Wir sind eine linke Zeitung die von einigen Jugendlichen aus Freiburg und dem Umland gemacht wird. Wir verstehen uns nicht als Sprachrohr irgendeiner politischen Gruppe oder Parteien. Wir sind ein offenes Projekt in dem wir über verschiedene Themen schreiben die uns interessieren. Es gab zum Beispiel in der letzten Ausgabe einen eher historischen Text zum spanischen Bürgerkrieg und ein Interview zum Schulstreik in Berlin. Auch wenn wir ein relatives pluralistisches Projekt sind, eint uns dass wir den Versuch unternehmen wollen an der heutigen Gesellschaft eine radikale Kritik zu üben. So lehnen wir Staat, Kapital, die deutschen Zustände und den ganzen anderen Scheiß ab.

Da wir die Zeitschrift meistens umsonst weitergeben, brauchen wir das Geld von der Party um den Fortbestand unsres Projektes zu sichern.

#03

AUSSTELLUNG:
„PUEBLO EN ARMAS“

Samstag
ab 18 Uhr

BÜRGERKRIEG UND REVOLUTION
IN SPANIEN 1936-1939



Veranstaltungs- und Ausstellungsreihe 3. bis 7. Februar.

Man beachte das weitere und vollständige Programm ab Seite 5!!!

#04

VOLXKÜCHE

Sonntag
20 Uhr

VoKü ist VoKü ist VoKü ist wie immer am 1sten und 3ten Sonntag im Monat.

Der gemütliche Treff für Punx, Automaten und Salon-Kommis, mit bio-vegan-anarcho Delikatessen. Lecker!



KTS # FEBRUAR

#07 VARSITY DRAG

Mittwoch 22 Uhr



The Varsity Drag aus Kalifornien ist die aktuelle Band von Ben Deily, dem Mann der neben Evan Dando auf den ersten drei (und somit den besten) Lemonheads-Platten Bass spielte und sich den Gesang teilte. The Varsity Drag sind demnach auch eine grandiose Mischung aus "Hate your friends" und zeitlosem poppigem Punkrock à la Descendents oder All, melodisch, frisch und charmant. Support ist noch unklar, kann also sein dass der Abend kürzer wird als gedacht, besser wird er sowieso.

www.myspace.com/varsitydrag

#10 SOLI-KONZERT FÜR KTS UND EX-STEFFI

Samstag 22 Uhr



Solange es noch Kapitalismus gibt braucht es autonome Zentren und andere Freiräume. Und diese brauchen manchmal auch Geld. Aus diesem Grund erwartet euch ein Soli-Special für das Next-Steffi-Projekt (www.nextsteffi.tk) in Karlsruhe und die KTS.

Mit am Start am heutigen Abend sind: "Homicidal Housepig" (Mannheim). Gespielt wird melodischer Punk-Hardcore mit female voice.

Weiter gehts mit "Stressfaktor" (Landau/Pfalz). Die fünf Herren und eine Dame machen wütenden Hardcore-Punk.

Als drittes im Paket sind "Dora Diamant" (Karlsruhe). "Klingt wie EA 80 auf Aggro oder kennt Ihr Amen 81? Hier sind die Nachfolger."

Zu guter letzt "OvO" (Mailand). "Ovo sind eine zweiteilige verwendende Gitarre/Violine Cellos und Trommeln, die einen giftigen Schlamm mit einem unmißverständlichen Buttertoffeegeruch entleeren. Dieser Schlamm ist in übereinstimmung mit temperous Schicksalverkäufern wie BORIS und dem MELVINS, mit der Hinzufügung von Vox stylings, die diese Aufzeichnung zu einem neuen Platz völlig nehmen. Die Töne, die

Stephania Pedrettis von der öffnung kommen, während sie singt, gehen vom Lullabybonbon zu terrifyingly rohem in den kurzen Abständen"

... das meint jedenfalls die Übersetzungsmaschine zur letzten Platte von OvO und liegt damit gar nicht so falsch ...

www.homicidal.de
www.stress-faktor.de
www.dora-diamant.net
www.loadrecords.com/bands/ovo.html

#11 SOLIPARTY FÜR DIE STRASSEN-PUNK

Sonntag 21 Uhr



Hi Leute, es is mal wieder so weit und ein geiles Konzert steht vor der Tür!

Die erste Band, sie heissen Lipkick, ist eine pure Frauen-HC-Band, die ihr drittes Konzert geben und richtig toll abrocken.

Als nächstes kommen Punk/Rock'n'Roller mit dem Namen Subversiv.

Als Hauptact haben wir - zum 1.Mal in der KTS - die unglaublichen, weltberühmten, hammergeilen Gewohnheitstrinker!

Also, 3 Freiburger Bands für 5 Oi! Und ganz nebenbei können wir noch ein paar Geburtstagskindern gratulieren. Bis Sonntag!

#14 KONZERT & PARTY

Mittwoch 22 Uhr



Punk und Ska Fest heißt: Es geht wieder ab und zwar bis in die Puppen!

Ab 22.00 spielt die einmalige Band „SkaLodrio“ aus Ortenburg bei Passau, eine sechser- Combo vom feinsten, welche süßesten Reggae mit den schnellsten Ska- und Ragga- Beats verfeinert.

Zum abzappeln und zelebrieren eines Pogo-Rausch (bayrisch wie „SkaLodrio“ aber flüssiger) wird trashigster holländischer Punk-Rock aus den Boxen der „Kraakers“ (Groningen) schallen.

Der Rest der Nacht wird eine Punky-Reggae Party vom feinsten, an der sich nach grooven und hüpfen gemütlich in die Couchs geflackt aber auch weitergezappelt werden kann.

Nebst Cocktailbar werden lokale DjAnes eure verrücktesten (Musik-!) Wünsche erfüllen.

Konzi beginnt pünktlich!

KTS # FEBRUAR

#16 ELECTRONIC MASSES SUPPORT THEIR LOCAL ANTIFA

Freitag
21 Uhr



Party auf zwei Floors mit DJ Rentmeister/DJane Medooza/DJ Housepunk

Freundinnen und Freunde feiner elektronischer Klänge können heute stundenlang in den Tanzfläche okkupieren und ihren Schweiß in den Hallen der KTS verteilen.

DJ Housepunk (<http://www.myspace.com/hauspunker>, Freiburg) wird tatsächlich seine üblichen Gefilde des PlasticPopUpClub verlassen! Und die Kancel nicht, bevor er mit seinem Detroit Tech-Funk (u.a. vom Kultlabel „Underground Resistance“) gewaltig Bewegung in die Masse gebracht hat. Dazu wird DJane Medooza (<http://www.myspace.com/medooza>, Zürich) "apocalyptic and bass-heavy Electro" präsentieren, der sich eventuell nicht gewaschen hat. Düsterer Electro, Industrial Rock, House und Electro-Funk der Spitzenklasse sind angesagt: independent music for independent listeners.

Ein weiterer Stern am Freiburger Elektronenfirmament wird diesen Abend das beste AZ der Galaxie erleuchten. DJ Rentmeister (www.bigbeatlounge.com) wird euch breakbeats á la new-school, oldschool und funky Art um die Ohren hauen, dass ihr sie nicht mehr putzen müsst.

Wer wider Erwarten genug vom Tanzen und Lauschen hat, kann sich natürlich wie gewohnt bei leckeren Longdrinks erholen und wer richtig lange bleibt, darf sich dann vielleicht noch über zwei ganz besondere Gäste an den Turntables freuen!

Hand aufs Hertz - Support your local antifa!

#17 DISKUSSIONSZYKLUS KOMMUNISTISCHE DISSIDENZ: AUTONOMIA

Samstag
16 Uhr



Dieses Mal setzen wir direkt an den Diskussionen des letzten Monats über den italienischen Operaismus an und beschäftigen uns mit dessen „Nachfolgerin“, der Autonomia:

In den Siebziger Jahren wird das operaistische Konzept des "Massenarbeiters" zu-

nehmend vom „Gesellschaftlichen Arbeiter“ abgelöst.

In diesem theoretischen Ansatz wird der Kampf von der Fabrik auf die gesamte Gesellschaft ausgeweitet. Beispiele dafür sind Aneignungskämpfe wie Hausbesetzungen oder das "proletarische Einkaufen". Aber auch neue Themen beschäftigen die Bewegung: Feminismus, Ökologie, Subkultur, Drogen...

1977 erreicht diese vor allem jugendliche Bewegung in Italien ihren Höhepunkt. Der Staat reagiert auf diese Herausforderung mit brutaler Repression, was wiederum auf Seiten der Bewegung zu einer steigenden "Militarisierung" der Konfrontation führt. Ende der Siebziger werden in Italien tausende AktivistInnen verhaftet und hunderte gehen ins Exil. Die Autonomia erholt sich von diesem Schlag nicht mehr.

Wie immer sollen die Texte (www.labandavaga.de) zur heutigen Sitzung gelesen sein und wie immer freuen wir uns auf alle, die mit uns diskutieren wollen.

La Banda Vaga.

#17 BREAK THE LAW BEFORE THE LAW BREAKS YOU!

Samstag
ab 20 Uhr



VOKÜ + PARTY + KONZERT

mit KIDD BLUNT (Irland) + HOLOCAUST IN YOUR HEAD (Barcelona) und DJ's Seuchensepp (FR) und Tua madre ha il cazzo peloso (CH)

Freiburg ist wieder eine beschissene Polizeiburg, die Repression wird krasser und krasser und dieses System kotzt uns immer noch an! Gute Gründe für eine rotzige Party gegen alles was wir hassen und mit allem was uns Spaß macht, nämlich: Einer Gourmet - Vokü ab 20.00, Punkrock und Hardcore live, und anschliessend DJ-Party bis zum umfallen, nicht zu vergessen kaltes Bier, Pogo usw.

KIDD BLUNT aus Irland machen dreckigen HC/Punkrock und sind wahrscheinlich die erste irische DIY - Band, die Polizeiburg beehrt. Aus diesem Anlass werden wir feinstes irisches Uisge Beatha ausschenken.

HOLOCAUST IN YOUR HEAD ist ein neues Projekt von ein paar Squattern aus Barcelona, die bereits mit anderen bands wie DISFACE u.a. bei uns waren.

Sie klingen wie Motörhead auf Speed und mit ei-

KTS # FEBRUAR

ner ordentlichen Portion Crust und Gewalt. Im Gegensatz zu vielen Tragedy-imitierenden Heulsusenbands eine nette Abwechslung!

Den Rest der Nacht heizen euch die DJs Tua madre ha il cazzo peloso aus dem Tessin und Seuchensepp vom Wagenplatz gehörig ein, mit ultra Bad Taste bis Rock'n'Roll und Heavy Metal...

Wir versuchen noch einen Vortrag oder Filmmaterial zur momentan extremen Repression gegen Hausbesetzer in Barcelona zu organisieren und zeigen vielleicht ein paar Clips von den letzten Freiburger Aktionen seit Juli 2006, oder Updates zu Ungdomshuset, das ganze zwischen Vokü und Konzert. Macht euch auf Überraschungen gefasst und achtet auf Flyer!

Die Party geht zu Gunsten der Opfer der letzten Bullenrepressionen in Freiburg und anderswo.

#18 VOLXKÜCHE

Sonntag 20 Uhr VoKü ist VoKü ist VoKü ist wie immer am 1sten und 3ten Sonntag im Monat.



Der gemütliche Treff für Punx, Automaten und Salon-Kommis, mit bio-vegan-anarcho Delikatessen. Lecker!

#21 APPARATSCHNIK – DIE ANTIFAKNEIPE

Mittwoch 20 Uhr NPĐ - PROFIL EINER FASCHISTISCHEN PARTEI



Über die derzeit wohl relevanteste Kraft des organisierten Neonazismus informiert die Antifa Freiburg an diesem Mittwoch.

Von den Anfängen bis zur Gegenwart, über die Erfolge bei Landtagswahlen bis hin zur Groteske rund um das missglückte Verbotverfahren werden die ReferentInnen die älteste faschistische Partei der BRD-Geschichte umfassend beleuchten.

War die NPĐ bis Anfang der 1990er Jahre nur eine Partei unter vielen, entwickelte sie sich begünstigt durch die Verbote von NF, FAP und Wiking Jugend zur "Avantgarde" der extremen Rechten

und wurde zunehmend für das offen militante Spektrum attraktiv.

Ihre konsequente und dauerhafte Bekämpfung ist eine der größten Herausforderungen der antifaschistischen Bewegung.

Wie immer gibt es nach dem Vortrag Diskussionsmöglichkeiten. Im Anschluss dann unglaublich gute Musik bei kühlen Getränken und Knabberkram.

#21 THE HOLY MOUNTAIN

Mittwoch 22 Uhr



The Holy Mountain aus Tampa/Florida (Ex-Combatwoundedveteran) liefern ein wummerndes Neocrust-rockbrett, Hardcore wie er klingen muss: Schnelle, kompromisslose Songs, aber auch filigran sirrende Gitarren und düstere Melodien, und zur Abwechslung mal garnicht stumpf. So gut geduscht wie Tragedy, so gut manikürt wie From Ashes Rise, besser frisiert als Born Against - optimal!

www.myspace.com/theholymountain

#22 PSYCHOANALYSE DER DEUTSCHEN

Donnerstag 20 Uhr ÜBER DIE FALSCH E AUFHEBUNG DES SUBJEKTS



Die Psychoanalyse möchte sein die Wissenschaft von der Katastrophe im Subjekt, oder besser: die Wissenschaft vom Subjekt als der Katastrophe der Gesellschaft; was aber auf das Gleiche hinausläuft. Dabei kann sie sich nur verheddern und ins Stolpern kommen: einerseits, weil ihr Begriff von Gesellschaft der bürgerlichen Revolution verpflichtet ist, andererseits, weil ihr Begriff vom Subjekt das Gegenteil und die Konsequenz vom Sturm auf die Bastille ist, d.h. die Wannsee-Konferenz vom 20. Januar 1942, nicht zulässt. Das meint: Hatte Hitler eine Psyche? Oder war er nur die in einem Körper eingefleischte Gesellschaftsfunktion? (Das erkannte Johann Georg Elser, um ihn zu liquidieren.). Und was ist mit Eichmann? Was mit Baldur von Schirach? Und was mit Hans Frank, dem Generalgouverneur von Polen? Niklas Frank, sein Sohn, tut so, als hätte der Vater eine gehabt. Es ist dies eine Unterstellung, um zu verstehen. D.h.: um zu rationalisieren. Aber der Nazifaschismus hat die Bedin-

KTS # FEBRUAR

gung der Möglichkeit zerstört, die Gesellschaft, wie immer auch ideologisch, als Interaktionszusammenhang, bei dem es auf Motivation noch irgend ankäme, sich intellektgerecht zurecht zu legen. Das trifft die Kategorie des Subjekts ins Mark. Nicht mehr kann sie, emphatisch, wie bei Sigmund Freud, als Anweisung darauf betrachtet werden, das "Ich" gegen seine angeborenen Feinde zu verwirklichen; vielmehr ist sie als die Inkarnation des Zwangs zur Identität zu behandeln. Die Transformation der bürgerlichen Gesellschaft ins totale Mordkollektiv zeigt, daß das "Subjekt" keineswegs der Ort freier Selbstbestimmung und vernünftiger Spontaneität ist, sondern nur eine juristische, eine politökonomische Kategorie des Warentausches, eine Kategorie des BGB. Wie die Ware, das hat Alfred Sohn-Rethel gezeigt, unterm identischen Preisschild den Naturprozeß stillstellt und als Realabstraktion verfährt, so zwingt das Subjekt als vom Staat mit Gewalt bewehrte "fictio juris" (Marx) und d.h. Realfiktion, das konkrete Individuum, der kontrafaktisch unterstellten Identität (und Kontinuität) des freien Willens sich anzubequemen, d.h. sich, als Natur, stillzustellen. Da kochen die Ressentiments auf, nicht zuletzt auch der antisemitische Wahn. Deutschland, der Mordzusammenhang, setzt die Psychoanalyse außer Kraft. Die Psychoanalyse scheitert an Deutschland, gerade im Verhältnis von "Massenpsychologie und Ich-Analyse". Hätte es anders kommen können, wenn Freud die Hegelsche Kategorie des "Volksgeistes" analysiert hätte? Wenn er Goldhagen hätte lesen können? Man weiß es nicht. Was man aber gewiß weiß, das ist, daß die postfaschistischen Erben des Mordkollektivs die Psychoanalyse negativ aufgehoben haben: Es gab keine Rache für Auschwitz, und wenn das Gesetz der Äquivalenz aufgehoben ist, dann ist alles möglich. Wie im bösen Traum.

Vortrag und Diskussion mit Joachim Bruhn (www.isf-freiburg.org).

#24 DANSE MACABRE & I KNEW IT: HURRAY!

Samstag & PERTH EXPRESS & FLUID
22 Uhr



Yippie! DANSE MACABRE schaffen es endlich nach Freiburg um uns in den trauten Hallen mit ihren ehrwürdigen Melodien zu beglücken. Wunderbarer ChaoScreamo mit klugen Texten, da

muss kein Wort mehr verloren werden. Mit im Gepäck haben sie ein ganz besonderes Sahnestückchen: I KNEW IT: HURRAY! Die Vier sind ebenfalls aus Trier und präsentieren genialen Indie-Rock mit einem Touch kater-intellekto-Punkostyle. Obendrauf gepackt noch die Leckerlis PERTH EXPRESS und FLUID, erstere aus Leipzig und Umgebung mit ordentlich rockendem chaotisch-düsterem Hardcore zwischen Botch, His Hero Is Gone und Zann, zweite aus der selben Zone, aber doomiger.

Für alle, die sich danach noch auf den Beinen halten können gibt es die Gelegenheit sich ihrer endgültig durch extravagante moves zu entledigen.

Disco in der KTS!!! Im großen Raum präsentiert euch den absolut genialsten Trash der 80er und der 90er die legendäre Yokotsuno. Zuvor aber wird euch DJ Laika den gehobenen Geschmack der Szene präsentieren: alternativeindycogitarrenelektropop vom feinsten. Doch damit nicht genug: im kleinen Raum werden Tarlon & Don Camalia, die zusammen als Lucifer Mob die Plattenteller unsicher machen, die Luft zum glühen bringen. Von Punk über Elektropunk zu Drum&Base bis die ersten Strahlen der Sonne definitiv vom Sonntag künden...

Partyunterstützung gibt es vom Infoladen Trier, für die und mit denen wir heute fleißig feiern werden.

www.danse-macabre.de

www.iknewit.de

www.myspace.com/perthexpress

www.myspace.com/plombe

www.infoladen.de/trier

#25 „MIT DEM ISLAM SCHLUSS MACHEN...“

Sonntag Über einige Grundlagen und Irrwege
20 Uhr der Islamkritik



1966 schrieb die Situationistische Internationale an die revolutionären Bewegungen aller Länder, daß sie nicht nur mit dem „Vorwand Palästina“, sondern auch „mit dem Islam Schluß machen müssen, einer offenkundig konterrevolutionären Kraft wie alle religiösen Ideologien“. Daraus ist nichts geworden, 40 Jahre später ist nicht nur der „Vorwand Palästina“ als Hass auf das für alle Übel der Welt verantwortlich gemachte Israel weltweit verbreitet wie nie, auch die islamische Konterrevolution ist etwa in Form von Suicide Bombing, Haspropaganda und Tugendterror und auf dem Vormarsch. Von einer radikalen Kritik dieser Entwicklung ist dagegen kaum etwas übrig geblieben. Um

KTS # FEBRUAR

die soll es an diesem Abend gehen, d.h. unter anderem um die Fragen, warum „Islamophobie“ kein brauchbarer Begriff ist, es aber dennoch reaktionäre Tendenzen in der Islamkritik gibt, warum es in einem von verschiedensten Seiten bedienten Kulturkampf-Spektakel nichts zu gewinnen gibt und warum der Islamismus als modernes Phänomen ebenso „faschistisch“ wie „links“ ist.

Vortrag (und ein wenig Multimedia!) mit anschließender Diskussion. Es spricht Jonny, der in diversen linken Zusammenhängen in Freiburger aktiv ist und zum Thema studiert hat.

#28 DER GEDIEGENE ABEND

Mittwoch 20 Uhr Die Maulwurfe laden mal wieder zu einem Drei Gaenge Menu mit netter Begleitmusik.



Alles vegan, alles lecker alles gediegen und mit frisch gewaschenen Tischdecken.

KTS # MÄRZ

#03 KONZERT & PARTY

Samstag 20 Uhr An diesem Samstag lädt die faule Bande euch alle zum Soli-Skanken in die KTS ein. Die neunköpfige Combo THE BOOZEN servieren von ehemaligen Charthits über Ska-Cover bis hin zu Pirate Punk alles was mensch zum Tanzen braucht.



Die CHINA SHOP BULLS aus Konstanz, spielen

KTS # IMMER

üblicher- w e i s e
Dienstag 20-21 Uhr ROTE HILFE/EA/SANIS
Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression

Dienstag 17-19 Uhr UMSONSTLADEN
Donnerstag 16-20 Uhr Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix von 16 bis 20 Uhr.

Dienstag 17-19 Uhr INFOLADEN
Donnerstag 17-20 Uhr Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee und veganer Kuchen.

UMSONST- & INFOLADENCAFÉ
jeden 2&4 Donnerstag 16-19.30 Uhr Kaffee und Kuchen gegen Spende... Guten Appetit!

FAU
jeden 2ten Mittwoch im Monat 20 Uhr, Veranstaltung der anarcho-syndikalistischen FAU

APPARATSCHNIK - ANTIFA KNEIPE
jeden 3ten Mittwoch im Monat 20 Uhr, wechselnde Themen, Infos und Bespaßung

technisch perfekten, schnellen Skapunk, der garantiert, dass bei ihren Liveauftritten kein Körperteil ungeschüttelt bleibt! Danach legen Double Barrel B., Cheers B. und sonar'66 feinsten Ska und Northern Soul auf die Plattenteller während auf dem zweiten Floor das Esperanza Soundsystem mit Reggae, Dub und Balkan zum Tanzen auffordert.

Ermittlungsausschuss (EA) zur Selbsthilfe

Aus verschiedensten Gründen (v. a. Zeit etc.) ist es uns leider nicht mehr möglich den "Dienstleistungssektor" Ermittlungsausschuss für Demos,

Aktionen und sonstige Späße aufrechtzuhalten - soll heißen: wir können in Zukunft nicht immer sicherstellen, dass es einen von uns organisierten Telefondienst geben wird. Allerdings wollen wir euch nicht gänzlich ins kalte Wasser schmeißen; natürlich werden wir euch mit Rat und Tat auch weiterhin zur Seite stehen (wie organisiere ich einen EA, was für Infos sind wichtig etc).

Wenn ihr also Fragen habt: ihr findet uns wie immer (üblicherweise) Diensttags zwischen 20:00 und 21:00 Uhr in der KTS.

Volxküchen



Sonntag, 4. Februar
KTS, Basler Straße103, 20 Uhr

Dienstag, 6. Februar
Strandcafe, Grethergelände, 20.30 Uhr

Dienstag, 9. Februar
Susi Café, Vauban, 20 Uhr

Sonntag, 18. Februar
KTS, Basler Straße103, 20 Uhr

Dienstag, 20. Februar
Strandcafe, Grethergelände, 20.30 Uhr

Samstag, 28. Februar
KTS, Basler Straße103, 20 Uhr

Schattenparker-Vokü:

jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat auf dem Wagenplatz,
Hermann-Mitsch-Straße.

Innenhof

KTS

Wendeplatte



Schiebator





Strandcafe

Grethergelände, Adlerstr.12

*Jeden Donnerstag Kneipe ab 21 Uhr
Strandbar 2. und 4. Freitag im Monat ab 21 Uhr*

*Schul-Lesbischer Abend der Rosa Hilfe:
1. und 3. Freitag im Monat ab 21 Uhr*

Was haben eigentlich das Kagan und die KTS gemeinsam? Beide haben das selbe Problem: besoffene und aggressive Gäste, die Stressen und sich nicht an die im Haus üblichen Spielregeln halten. Auf die Schnelle lösen kann dieses Problem wohl keiner, jedoch haben beide so ihre individuellen Ansätze etwas dagegen zu tun. Gut, hier erschöpfen sich auch schon die Gemeinsamkeiten, denn in die KTS kommt man immer noch mit allen Klamotten rein und eine anpöbelnde Eintrittspreisdiskussion wäre vorm Kagan doch undenkbar?

Aber wie gehen andere Freiburger Lokalitäten mit Gewaltmenschen um? Jüngst haben sich einige von ihnen, unter Federführung von Stadt und Polizei, in der Kampagne „Gegen Gewalt - Hausverbot“ zusammengefunden. Mitinitiatoren waren neben den Staatsorganen noch die Wirtschaftsvertreter vom Hotel- und Gaststättenverband sowie die Endless-Event Kamarilla, die ja über „gute Kontakte“ zur Verwaltung verfügt, wie die mafiose Entstehungsgeschichte der Dreisamufer Verschandelung bzw. Kapitalisierung zeigt.

Alle, die bei der Kampagne mitmachen, mussten eine von den Machern vorgelegte Liste mit Regeln akzeptieren. Wird man „auffällig“ und bekommt in einem Laden Hausverbot, gilt dies dann auch für die übrigen Läden; für satte zwei Jahre! Eine Presseerklärung der Stadt führt unter anderem folgende mögliche Vergehen auf: „Körperverletzungsdelikte, Sachbeschädigungen, Graffiti, Sexualdelikte, Bedrohung, Fremdenfeindliche und extremistische Handlungen, Benutzung von Reizgasen oder wenn die Polizei bei Konfliktfällen zur Personalfeststellung gerufen werden muss.“

Für in die Toilette taggen zwei Jahre? Kann hier mit „Sexualdelikte“ die von einem Großteil der beteiligten Lokalitäten praktizierte, sexistische Werbung gemeint sein? Und für das „grüne Freiburg“ wenigstens noch ein totalitarismustheoretisch verpackter Antirassismus, wenn man es schon nicht schafft sich explizit von Neonazis zu distanzieren? Das die Initiatoren „die Sache“ nicht so eng sehen war während dem nationalistischen „Sommermärchen“ allerorts zu beschauen. Hausver-

Hausverbot?

bote für besoffene Deutschlandprolls gab es übrigens nur in der KTS und, wenn vielleicht auch aus anderen Motiven, im Kagan.

Das bei so einer Kampagne die informative Selbstbestimmung auf der Strecke bleibt ist leider absehbar, scheint aber niemanden so richtig zu stören. „Alle Mitgliedsbetriebe erhalten regelmäßig eine aktuelle Liste über die ausgesprochenen Hausverbote.“ Lediglich mit diesem äußerst lapidaren Satz geht die Stadt auf die doch schwerwiegende Problematik „Datenschutz“ ein. Ansonsten darf also gerätselt werden. Dass viele Betreiber und Angestellte selbst keine Ahnung haben, wie mit den gesammelten Informationen nun genau umgegangen wird, ist dabei nur ein schwacher Trost. Weitere politische Brisanz birgt die „Bestrafung“. So sollen eben nicht nur Hausverbote erteilt werden, sondern auch dauerhafte Platzverweise und Innenstadtverbote ausgesprochen werden. Diese, letzten Sommer zum ersten Mal angewandte Maßnahme, wurde jüngst ausgiebig zur Verdrängung der Straßenpunks eingesetzt. Nachdem einem schon die Segnungen der Videoüberwachung keine „sichere Innenstadt“ bescheren, soll nun über die massive Einschränkung der Bewegungsfreiheit eine neue Repressionsstufe etabliert werden. Das die Gleichung mehr Bullen= weniger Schlägerei absurd ist, hat nicht erst die Demonstration vom 16. Dezember bewiesen.

Doch wer beteiligt sich eigentlich an so einer Kampagne, die auf gesamtgesellschaftliche Probleme nur populistische Antworten findet? Erspart man sich bei den meisten Läden besser jeden Kommentar, verwundert es dennoch Orte wie Crash, Keller 264, Waldsee, und Z vorzufinden. Aber der unreflektierte Abschied von Prinzipien und Idealen hat in dieser Stadt ja fast schon Tradition. Insgesamt knapp 30 Namen stehen auf der Liste. Das Klingt zunächst viel, ist allerdings nur die Hälfte der Angeschriebenen Betreiber. Berücksichtigt man noch, dass hinter vielen Läden dieselben Macher stehen und dass auch jährliche „Events“ gelistet sind, wird die Beteiligungsquote deutlich geringer.

Also, es bleiben noch genügend Läden übrig, wo Mensch wohl auch in Zukunft „sein Bier in Ruhe trinken kann“ - ohne eine repressive Kriminalitätsbekämpfung gutzuheißen oder Angst haben zu müssen auf einer dubiosen „schwarzen Liste“ zu landen. Auf eines können sich die Delinquenten obendrein verlassen, und da hat die Linke wirklich Erfahrung: Sachen, die nur dann funktionieren wenn alle mitmachen, funktionieren eben nie...

Soziale Gerechtigkeit bleibt die beste Prävention!

Text vom Aktionsbündnis Bermuda

Gegen die Kriminalisierung antifaschistischer Symbole

Der Antifaschist David Goldner aus München wurde am 10. Januar 2007 vom Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen/Oberbayern zu 60 Tagesstrafen je 10 Euro verurteilt, weil er ca. 150 Flyer dabei hatte, auf denen das Cover des Buches "Feindaufklärung und Reeducation. Kritische Theorie gegen Postnazismus und Islamismus" (erschienen im ca-ira-Verlag, Freiburg, 2006) abgebildet war.

Dies ist nicht der einzige Versuch in letzter Zeit, AntifaschistInnen und antifaschistische Symbole wie durchgestrichene Hakenkreuze zu kriminalisieren. Die politischen Motive dieser Repres-

sionstaktik beschreibt David Goldner treffend in seiner hier dokumentierten Prozeßerklärung:

"Sehr geehrter Herr Richter, sehr geehrte Frau Staatsanwältin!

Am Mittwoch den 26. Juli 2006 publizierte die BILD-Zeitung auf Seite 2 ein 30cm mal 15cm großes Farbfoto, das Kinder der libanesischen Hisbollah zeigt, die ihre rechten Arme zu einem Gruß strecken, der stark an den Hitlergruß erinnert. Laut Wikipedia erreicht die BILD-Zeitung zur Zeit eine verkaufte Auflage von circa 3,8 Millionen Exemplaren pro Tag (2005). Sie erreicht damit etwa 18,8 Prozent der deutschen Gesamtbevölke-

rung ab 14 Jahren, das sind 12,11 Millionen Menschen.

Meines Wissens hat keine Staatsanwaltschaft Deutschlands - und auch keine in Bayern - den Axel Springer Verlag wegen Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen angezeigt oder verklagt.

Was nun aber der BILD-Zeitung straffrei durchgeht, hat für andere strafrechtliche Konsequenzen:

Ende Mai 2006 fand die Polizei in Mittenwald in meinem Rucksack ca. 150-200 Din A 6 Flyer, auf denen ein ähnliches Foto abgebildet war - allerdings knapp 20 mal kleiner (es ist 10,5 cm mal 2,5 cm groß), als das in der BILD-Zeitung erscheinene. Der Flyer warb für eine Lesung mit dem Herausgeber des 2006 veröffentlichten Buches mit dem Titel 'Feindaufklärung und Reeducation. Kritische Theorie gegen Postnazismus und Islamismus.' Das auf dem Flyer abgedruckte Bild, war das Cover dieses frei im Buchhandel erhältlichen Buches. Das Buch wurde, nebenbei bemerkt, laut Impressum, gedruckt mit der finanziellen Unterstützung des Österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Weil ich also diese 150-200 Flyer in meinem Rucksack hatte erhielt ich, keine zwei Wochen bevor das erwähnte sehr ähnliche Foto in der BILD Zeitung in einer Millionen-Auflage erschien, einen Strafbefehl über 60 Tagessätze wegen Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.

Warum das?

Ebenso wie die Überschrift und der Artikel in der BILD-Zeitung, distanzierte sich auch der Text auf dem Buchcover bzw. auf dem Flyer auf beiden Seiten klar von Islamismus und Postnazismus.

Auch der Staatsanwaltschaft ist das bewußt. Im Schreiben mit dem Titel 'Sachverhalt' der Kriminalpolizeiinspektion Weilheim vom 29.05.06 heißt es, daß sich aus dem Text der auf den Flyern abgedruckt ist, ergebe, daß mit dem beworbenen Buch "nicht der Nationalsozialismus verherrlicht werden soll, sondern negativ bewertet wird."

Um was geht es der Staatsanwaltschaft also?

Geht es ihr darum, nationalsozialistische Symbole aus der Öffentlichkeit zu verbannen?

Dann müßte sie auch zum Beispiel gegen die FI-FA ermitteln, die 2006 in Deutschland in einer Millionen-Auflage durchgestrichene Hakenkreuze in Broschüren verbreitete; dann müßte sie ermitteln gegen die Du-bist-Deutschland-Kampag-

ne, in deren Werbespot, den bereits Millionen Menschen hierzulande auf ihren Fernsehschirmen gesehen haben, ein durchgestrichenes Hakenkreuz zu sehen ist; sie müßte ermitteln gegen die BILD-Zeitung, die in einer Millionen-Auflage am 26.Juli 2006 den Hitlergruß publizierte. Das tut sie aber nicht.

Es kommt noch besser:

Erst 2002 stellte eine oberbayerische Staatsanwaltschaft, wie erst vorgestern Mittag auch auf Bayern 1 in einem Beitrag über meinen Fall zu hören war, ein Verfahren gegen zwei österreichische Weltkriegsveteranen, die an dem Traditionstreffen der Gebirgsjäger in Mittenwald Hakenkreuzorden getragen hatten, wegen "Geringfügigkeit" ein. Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes VVN/BdA hatte die beiden angezeigt.

Warum werde aber ich verfolgt?

Geht es bei meiner strafrechtlichen Verfolgung vielleicht ganz einfach darum - trotz der ständig steigenden Zahlen rechtsextremistischer Straftaten in Deutschland - ausgerechnet antifaschistisches Engagement auf der Straße zu kriminalisieren, und Menschen, die z.B. gegen das Traditionstreffen der Gebirgsjäger protestieren, einzuschüchtern?

Mir dünkt Letzteres.

Warum sonst wird in dem erwähnten Schreiben der Kriminalpolizeiinspektion Weilheim vom 29.05.06, das ja eigentlich nur den Sachverhalt der Sicherstellung der Flyer aus meinem Rucksack feststellen müßte, extra betont:

Herr G. wollte in Mittenwald 'an verschiedenen Veranstaltungen, öffentlichen Versammlungen und Aufzügen des linksextremistischen Spektrums gegen die sogenannte 'Brendten-Feier' der Kameradschaft Gebirgstruppe Mittenwald teilnehmen, er wurde später auch beobachtet, wie er an einer Demonstration teilnahm und auch ein Transparent trug.'

Mal ganz abgesehen von der Diffamierung von jungen Antifaschistinnen und Antifaschisten sowie den 2006 in Mittenwald anwesenden antifaschistischen Widerstandskämpfern und Zeitzeugen aus Frankreich und Slowenien als "linksextremistisch" im Sprachgebrauch der Kriminalpolizeiinspektion Weilheim, möchte ich folgende Frage stellen:

Ist nicht meine Teilnahme an den - im übrigen: angemeldeten, und erlaubten - antifaschistischen Veranstaltungen in Mittenwald der 'eigentliche' Grund dafür, daß gegen mich ein Strafver-

fahren eröffnet wurde, gegen die BILD-Zeitung aber nicht? Ich weiß, ich bin leider keineswegs der einzige Nazi-Gegner hier in Deutschland, dem vorgeworfen wird, ausgerechnet gegen §86/ §86a StGB verstoßen zu haben, obwohl er keineswegs nationalsozialistische Symbolik verherrlichte, und unter diesem Vorwand mit aberwitzigen Strafbescheiden drangsaliert wird.

Es geht hier also auch nicht nur um mich. Es geht ganz grundsätzlich um die Frage, ob Antifaschistinnen und Antifaschisten unter Berufung auf §86, 86a StGB weiter kriminalisiert werden. Ich kann abschließend nur sagen, daß wir uns das nicht gefallen lassen werden, und zur Not bis zur Höchsten gerichtlichen Instanz klagen werden, um unser Recht einzufordern. Denn eines ist klar: Zur Kriminalisierung von antifaschistischer Symbolik und antifaschistischen Veranstaltungen wurde der §86, 86a StGB nicht geschaffen."

Interview mit David Goldner nach dem Prozeß:
<http://freie-radios.net/portal/content.php?id=15301>

Der Bayerische Rundfunk berichtete in seiner Sendung "Zeitspiegel":
<http://www.myvideo.de/watch/601359>

David wird Revision gegen das Urteil einlegen. Nächste Instanz wird das Oberlandesgericht München sein. Wir bitten dringend um Spenden zur Unterstützung von David Goldner auf folgenden Konto:

Stichwort:

"Prozeßkosten Garmisch-Partenkirchen"

ISF e.V.

Postbank Karlsruhe

Konto 2260 45-756

BLZ 660 100 75

Hausbesetzung und Repression in Freiburg

„Spittelacker – Ansprechende Freiräume und schöne Aussichten laden ein zum Wohnen und Wohlfühlen im Garten von Freiburg, freiburger stadtbau gmbh“ Geradezu subversiv lud die gerade „gerettete“ Stadtbau zum autonomen Wohnen in ihren Wohnungen am Seepark ein. Die Spittelackerstraße war eine ArbeiterInnensiedlung aus den 50er Jahren. Ihre BewohnerInnen waren arm und brachten folglich der Stadtbau keinen Profit. Als die Stadtbau 2002 privatisiert wurde, sollten die Häuser abgerissen werden, um Platz für Eigentumswohnungen zu schaffen. Die MieterInnen wurden unter Druck gesetzt, die Häuser zu verlassen. So wurden beispielsweise Umzugskartons vor die Türen gestellt oder Drohungen ausgesprochen wie: „Wenn du in drei Wochen nicht weg bist, dann landest du im Obdachlosenwohnheim.“ Es gab einen Selbstmord aus Verweigerung, der Abschiedsbrief wurde auf die Rückseite der Räumungsklage der Stadtbau geschrieben. Drei Häuser konnten nicht abgerissen werden, da in einer Wohnung noch eine alte Frau lebte. Ein Bündnis für eine humane Stadt, gegen Leerstand und Betrug veröffentlichte dazu am Montag eine Pressemitteilung...



Nach Tod einer alten Dame: Abriss am Seepark
Freiburg, 15. Januar
An die Presse

In den kommenden Tagen wird der Abriss des letzten „historischen“ ArbeiterInnen-Gebäudes an der Spittelackerstraße in Freiburg/Seepark erfolgen. Die Stadtbau GmbH musste, nach den Zwangsräumungen der übrigen Gebäude im Jahr 2000 (die Badische Zeitung berichtete), auf den Tod einer über hundertjährigen Dame warten, welche sich damals geweigert hatte zu gehen. Noch heute prangt ein Schild in den Türen auf denen zu lesen ist: „Zutritt verboten - dieses Haus wird nicht abgerissen!“.



In der vergangenen Woche wurden Rohre und Fenster entfernt und das Dach schwer beschädigt, um das Objekt unbewohnbar zu machen und den Abriss einzuleiten. Trotz ihrem sozialen Auftreten spekuliert die Stadtbau tatsächlich auf das Abschliessen einer lukrativen Seepark-Nord Siedlung, im Stil von Riesefeld & Co.



Heute berichtet die Badische Zeitung (S.21 „Das Ende der Dreiecksverhältnisse“) über Sozial- und Kultur-Projekte (Bürgervereine, Kulturtreff in Selbstverwaltung (KTS), E-Werk), die unter dem Druck der Kürzungen auf der Suche nach neuen/billigeren Räumlichkeiten sind. Dies erfolgt während am anderen Ende der Stadt die Bagger für deren Vernichtung sorgen. Diese Politik ist nicht weiter hinzunehmen: billiger Wohnraum wird vernichtet, während gewinnbringender aus dem Boden gestampft wird.

Sogar denkmalgeschützte Gebäude weichen den Baggern – so zu sehen an der Fürstenbergstraße unter anderem – und eine Betonfläche soll die Wiese am Platz der alten Synagoge ersetzen. Die Liste verfehlter Stadtplanung ist saftig und soll hier nicht fortgeführt werden, selbst wenn die Umwege über den alten Messplatz und den Fahnenmastplatz/Vauban viele Seiten füllen könnte.

Wir fordern die Stadt Freiburg auf die Form der Stadtumstrukturierung, und die Struktur der Stadtbau GmbH im besonderen zu überdenken. Der Abriss von brauchbaren Gebäuden, die Kürzung sozialer Projekte das offene Betrügen der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt muss ein Ende haben!

Bündnis für eine humane Stadt, gegen Leerstand und Betrug

Freiräume werden erkämpft und nicht erbettelt

Vor zwei Jahren wurde die KTS erfolgreich verteidigt, nicht zuletzt wegen der solidarischen Militanz aus anderen Städten. Aus gewöhnlich gut unterrichtete Kreisen in der SPD war zudem zu erfahren, dass es für das Einlenken der Stadt bei den Verhandlungen mit den Schattenparkern zwei ausschlaggebende Gründe gab: Ein taz-Artikel und die autonome Drohung mit militanten Demos.

So begab es sich, dass sich in der Nacht auf Montag, den 15. Januar, einige Menschen vor einem leerstehenden Haus in der Spittelackerstraße trafen. Das Gebäude war halb abgerissen: Die Fenster teilweise mit Rahmen rausgerissen, Löcher ins Dach geschlagen, Rohre und die sanitären Anlagen waren rausgerissen worden. Die Schutthaufen neben dem Haus deuteten auf einen baldigen kompletten Abriss hin.

Trotzdem dachten drei die FahrerInnen der beiden Six-Packs, der Gefangenenwanne, die HundestaffelführerInnen und die Unmengen Zivicops offensichtlich gegen drei Uhr, dass dieses Haus besetzt werden sollte. Es gab vier Festnahmen, viel Material wurde beschlagnahmt, Autos durchsucht und ein Genosse von den Bullen mit Stiefeltritt verletzt. Er lag am Boden und streckte zum Zeichen seiner Friedfertigkeit die Hände nach vorne. Die Bullen traten ihm drei Mal in Magen, Rippen und Schulter und versuchten seinen Arm durch einen Tritt auf das Ellenbogengelenk zu brechen. Der Verletzte wurde auf die Wache und dann erst ins Krankenhaus gebracht. Die Bullen behaupteten gegenüber der Badischen Zeitung dreist, der Genosse sei „auf der Flucht gegen eine Baggerschaufel geprallt“. Die Stadtbau hat bereits Anzeige wegen Hausfriedensbruch gestellt.



Um acht Uhr begannen die Abrissarbeiten, die am Dienstag Abend beendet sein sollen, obwohl diese eigentlich auch nächste Woche noch andauern sollten. Jetzt beauftragte die Stadt einen privaten Sicherheitsdienst, um das Gelände in der Nacht zu verteidigen und zusätzlich wollen die Bullen vermehrt Streife fahren. Die Politik der Stadt erinnert dabei fatal an das desaströse Vorgehen auf dem Vauban-Gelände, wo Anfang 2004 erst gut erhaltene Kasernen gegen Widerstand von HausbesetzerInnen zerstört wurde, um dann städtische Sozialwohnungen zu bauen. Dieses Mal jedoch wurde ein komplettes ArbeiterInnen-Viertel zerstört, um bis 2008 reihenweise Reihenhäuser für den wohlhabenden grünen Mittelstand 60 Wohneinheiten im „Garten von Freiburg“ bauen zu können. Um Widerstand gegen diese Stadtpolitik zu leisten, wurden spontan Flyer verteilt:

**RAGE AGAINST THE
ugly Stadt-Umstrukturierung!**

Raus zum Seepark: In den nächsten Tagen droht der Abriss der letzten ArbeiterInnensiedlung in der Spittelackerstraße. Graue Reihenhäuser werden ein Gebäude ersetzen, welches erst in den letzten Tagen durch ihren Eigentümer – die Stadtbau GmbH – unbrauchbar gemacht wurde. Zugleich meldet die Badische Zeitung, die Stadt wolle sich endgültig aus den sogenannten „Dreiecksverhältnissen“ zurückziehen, welche zum Beispiel die Vermittlung zwischen Bahn und KTS betrifft. Die Stadt verfehlt ihre Wohn- und Sozialpolitik von vorne bis hinten indem sie die Existenz alternativer Kulturprojekte zu verhindern und günstigen Wohnraum zu zerstören versucht! Wir wehren uns entschlossen gegen diese Tendenz einer Stadt-Umstrukturierung gegen den Menschen!!

Raus in die Spittelackerstraße!! Abriss verhindern!!

DEMO Montag, 15. Januar
TREFFPUNKT: 15h
UNI INNENHOF

Raus zum Seepark

Vom UniInnenhof machten sich einige Menschen auf in die Spittelackerstraße, wo jedoch viele Bullen die Zerstörung des Hauses schützten. Also wurde in der Elsässer Straße gegen die gleichzeitig stattfindende Zerstörung eines weiteren Hauses protestiert. Etwa 20 Autonome drangen in das Gebäude ein, doch die Arbeiter machten schon nach kurzer Zeit mit der Zerstörung des Hauses weiter, obwohl sich Menschen im Gebäude befanden. Erst wurden mit einem Bagger im Erdgeschoss alle Fenster eingeschlagen. Dann folgte der erste Stock, wo sich die Autonomen befanden. NachbarInnen beschwerten sich vergeblich bei den Arbeitern, die bewusst schwere Verletzungen durch Glassplitter oder sogar den Tod von Menschen in Kauf nahmen. Denn hätte der Baggerfahrer eine Wand statt des anvisierten Fensters getroffen, wäre das Gebäude an dieser Stelle eingestürzt, wie es – nach dem Verlassen durch die Autonomen – auch geschehen ist.

Also besetzten die wackeren GenossInnen eben ein leerstehendes Gebäude in unmittelbarer Nä-

he in der Türkheimer Straße und verbarrikadierten den Eingang. Die Besitzerin des Gebäudes ist die Firma Hüttinger, die sofort die Bullen aufforderte, die BesetzerInnen zu räumen. Das tat die BFE dann auch mit sichtbarer Freude, nachdem ihr vom Einsatzleiter der Maulkorb genommen wurde. Offenbar waren Schmerzen für die BesetzerInnen angeordnet worden, ihre Schreie waren deutlich zu hören: Videoclip. Ein Genosse wurde im Keller von den Bullen brutal zusammengetreten, ihm wurde durch Stiefeltritte eine blutende Wunde an der Augenbraue zugefügt. Nach einiger Zeit wurde er „zur Beobachtung“ ins Krankenhaus gebracht.

in den Wagen pissen. Diese Foltermethode wurde in Freiburg bereits im November gegen einen Straßenpunk angewandt.

Insgesamt wurden 19 Personen festgenommen, 2 Frauen und 17 Männer, darunter zwei Minderjährige. Die jungen GenossInnen kamen gegen Abend wieder frei, ein Genosse befindet sich noch im Krankenhaus und 16 sitzen noch im Knast. Nach den Folterungen wurden Fotos und Verhöre gemacht und beim Staatsschutz brennt noch Licht...

Systematische Folter durch die Polizei

Die ganze Zeit mussten sich insbesondere die GenossInnen demütigende Beleidigungen wie „Du stinkst!“, „Halt's Maul!“ und „Halt endlich deine Fresse!“ und ähnliche Abfälligkeiten anhören. Die Kabelbinder wurden bewusst auf dem Rücken so fest gezogen, dass nach einiger Zeit die Hände der Gefangenen blau anliefen. Bei Beschwerden wurden mit einem höhnischen Grinsen und dem Spruch „Wieso? Die sind doch ganz locker!“ die Kabelbinder noch enger gezogen.

Dann kamen die Gefangenen in die „Weiße Folterwanne“. In dem VW-Transporter mit dem Kennzeichen FR-3828 gibt es drei „Kabinen“ ohne Fenster, rechts eine für drei, hinten eine für zwei und links eine für eineN GefangeneN. Während der Wartezeit nach der Festnahme und während der Fahrt wurde bis kurz vorm Revier kein Licht angemacht, so dass die Gefangenen einer sensorischen Deprivation ausgesetzt waren.

Die Gefangenen wurden nicht angeschnallt und hatten wegen der mit Kabelbindern auf dem Rücken gefesselten Hände auch keine Möglichkeit sich festzuhalten. Die Bullen fuhren den Transporter so ruppig, dass die Gefangenen in den Kurven herumgeschleudert wurden. Mehrmals bremste der Wagen abrupt, so dass die Gefangenen gegen die Wände geschleudert wurden und sich Prellungen zuzogen.

Nach der Ankunft auf dem Revier rief eine Genossin verzweifelt, dass sie auf Toilette gehen müsse. Die Bullen sagten ihr, dass sie noch fünf Minuten warten müsse. Nach zwanzig Minuten musste sie

Auf zu neuen Ufern

Seit zwei Jahren gibt es eine immer härtere Polizeilinie. Waren es am Anfang noch vereinzelte Repressionsschläge, gehen die Bullen mittlerweile dazu über, die Linken auf allen Ebenen zu terrorisieren. Polizeigewalt auf Straße und Wache gehen mit Verurteilungen und Vertreibungen einher. Durch ihre Politik der kapitalistischen Stadtumsstrukturierung will die Verwaltung allen Pöbel und Gesocks aus der Stadt jagen. Nur noch Wohlhabende sollen es in Freiburg wohl haben und weiter grün wählen und sich weiter alternativ fühlen und weiter jeden Tag krampfhaft ihre Augen vor dem Elend verschließen. Wir aber wollen uns nicht an diese Regeln halten, keinem Staat vertrauen und die Polizei mögen wir auch nicht.

Wenn wir nichts mehr zu verteidigen haben, greifen wir wieder an!

No follamos policia! No follamos militares!

Besetzt mehr Häuser

